

# „Schimanski hätte ich wieder heimgeschickt“

Ehemaliger Chef der Münchener Mordkommission Josef Wilfling erzählt bei Tatort Eifel aus seinem Berufsalltag

Josef Wilfling hat 22 Jahre bei der Münchener Mordkommission gearbeitet. Über einige seiner teils spektakulären Fälle berichtete er bei Tatort Eifel in Hillesheim. Dabei überraschte er die Zuhörer auch mit vielen kaum bekannten Fakten.

Von unserer Mitarbeiterin  
Christina Bents

**Hillesheim.** „Das Böse fasziniert die Menschen, solange es Fiktion ist. Aber wenn Gewalt oder Mord in der näheren Umgebung passieren, kommt die Angst“, erklärt einer, der es wissen muss: der ehemalige Leiter der Mordkommission der bayerischen Landeshauptstadt, Josef Wilfling. Dazu betont der Experte aus München, dass er selbst gerne Krimis liest, dass Morde überall passieren können. Einer der grausamsten Morde der Kriminalgeschichte, der Mädchenmord von Greiling, bei dem ein Postbote aus Habgier seine zwei Nichten umgebracht hat, indem er sie erst erschlagen, dann erstochen und schließlich stranguliert hat, ist im oberbayerischen Landkreis Bad Tölz geschehen.

## „Paradiesische Zustände“

In seinen 22 Jahren bei der Mordkommission, die er sieben Jahre leitete, gab es im Durchschnitt 16 Morde und 40 Mordversuche pro Jahr. „Gegenüber anderen Ländern sind das fast paradiesische Zustände“, erklärt er. „Würde man die Mordrate einiger Länder Südamerikas auf Deutschland umrechnen, würde es hier im Jahr 70 000 Morde geben“, so Wilfling weiter.

Dass die Zahl der Morde in den vergangenen 20 Jahren zurückgegangen ist, kommt, so der ehemalige Kommissar, unter anderem durch die DNA-Analysen. „Der Mörder wägt sein Risiko ab, und das ist höher geworden.“

Zur Statistik ergänzt er, dass auf einen Mord ein unentdeckter kommt. Was seiner Meinung



Josef Wilfling erzählt spannende Geschichten aus seinem Alltag als Leiter der Mordkommission München. TV-FOTO: CHRISTINA BENTS

nach an den Leichenschaugesetzten liegt, bei denen er aber kaum Chancen auf Veränderungen sieht. Wünschen würde er sich für den Schutz der Kinder, jede Woche werden in Deutschland drei umgebracht, dass ein Gewaltschutzgesetz erlassen würde. „Aber Kinder haben genauso wie Senioren und Tote keine Lobby“, meint er mit etwas Resignation in der Stimme.

Zum Mörder wird man, so seine Erfahrung, nicht weil man auf die schiefe Bahn geraten ist oder eine schwere Kindheit hatte, sondern anlassbezogen, beispielsweise aus Angst, verlassen zu werden oder aus Existenzangst.

Gemordet wird am häufigsten mit dem Messer, gefolgt vom Erwürgen, Erdrosseln und Erschla-

gen. „Gift ist ganz außer Mode, da kann man alles nachweisen, und die meisten sind mit intensiven Geschmacks- oder Geruchsstoffen versetzt, so dass man sie nicht mehr einfach unter die Suppe mischen kann, ohne dass der andere es merkt“, weiß Josef Wilfling.

## Stabiles soziales Umfeld

Die 50 Besucher hörten ihm zwei Stunden lang gebannt zu und wollten schließlich von ihm wissen, wie man mit den grausamen Verbrechen und den Bildern von den Tatorten umgeht.

Dazu meinte er, dass man im Team darüber reden muss, Supervisionsangebote wahrnimmt und ein stabiles soziales Umfeld braucht. „Schimanski wäre bei uns keinen Tag im Dienst gewes-

en, den hätte ich gleich wieder heimgeschickt“, erklärt er lachend.

Seine Haltung zu den Menschen hat sich kaum verändert in den Jahren bei der Mordkommission. „Realistischer und ernüch-

terter bin ich geworden, aber man muss auch sehen, dass bei jedem Verbrechen gleich Leute zur Stelle sind, die helfen und mitanpacken. Es gibt aus meiner Sicht immer noch mehr gute als schlechte Menschen.“

## ZUR PERSON

Josef Wilfling trat 1966 in den mittleren Dienst bei der Polizei ein. Zunächst machte er Bereitschaftsdienst, dann wurde er Zivilfahnder und ab 1983 Kriminalkommissar. Er wirkte unter anderem an der Aufklärung der Morde an den Münchener Prominenten

Walter Sedlmayr und Rudolph Moshammer mit. Seit 2009 ist er im Ruhestand und hat zwei Bücher geschrieben: „Abgründe – Wenn aus Menschen Mörder“ werden erschien 2011. Ein Jahr später veröffentlichte er „Unheil, warum jeder zum Mörder werden kann“. Chb

# Hillesheimer Nachwuchsfeuerwehrleute sichern sich ersten Platz

Tag der Jugendfeuerwehren des Kreises Vulkaneifel in Densborn – Ausstattung um ein neues Faltrettungszelt erweitert

Für die Densborner Nachwuchsfeuerwehrleute war der Jugendfeuerwehrtag des Kreises Vulkaneifel ein besonderes Ereignis. Denn es wurde ihre Gründung vor zehn Jahren gefeiert, und das mit vielen Gästen und spannenden Wettbewerben.

**Densborn.** Beim Tag der Jugendfeuerwehren im Landkreis Vulkaneifel hat der Nachwuchs gezeigt, was er kann. Im Rahmen des 25-Jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Densborn fand auch die Abnahme des Feuerwehr-Leistungsabzeichens statt, was die Gruppen der einzelnen

Feuerwehren alle mit Bravour bestanden. Am Morgen starteten dann die Jugendfeuerwehren aus Densborn, Bongard-Bodenbach und Neroth mit der Abnahme der Leistungsspanne.

## Alle Prüfungen bestanden

Die Jugendlichen zeigten gute Leistungen in den einzelnen Disziplinen wie dem 1500-Meter-Staffellauf, dem Kugelstoßen oder der Schnelligkeitsübung. Auch bei der anschließenden Übung zeigten die drei Gruppen ihr Können. Alle drei Jugendfeuerwehren haben die Prüfungen mit sehr guten Ergebnissen be-

standen. Am Nachmittag trafen dann die Wehren aus dem Kreis Vulkaneifel mit rund 220 Jugendlichen in Densborn ein, um beim Spiel ohne Grenzen ihre Leistungen zu messen. Die einzelnen Spiele waren spannend und bereiteten den Jugendlichen viel Spaß.

Bei gutem Wetter wurden die Mannschaften ermittelt, die den Landkreis beim Bezirksentscheid am 20. September in Retterath vertreten werden. Den ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Hillesheim, den zweiten Platz die Jugendfeuerwehr Retterath und den dritten Platz die

Jugendfeuerwehr Stadkyll/Jünkerath. Bei der Siegerehrung überreichten Landrat Heinz-Peter Thiel und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Gerolstein, Matthias Pauly, die Pokale an die Jugendfeuerwehren.

Diese Veranstaltung bot außerdem den geeigneten Rahmen, um einige Personen für ihren Einsatz zum Wohl der Jugendfeuerwehr zu ehren.

Harald Schmitz wurde für seine Tätigkeit als Kreisjugendfeuerwehrwart die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands Rheinland-Pfalz in Silber verliehen. Bürgermeister Pauly wurde

die deutsche Feuerwehr Ehrenmedaille verliehen. Die Jugendfeuerwehr Vulkaneifel verlieh Adam Janser die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr in Gold und Marco Marder die Ehrennadel in Bronze.

## Besondere Überraschung

Als besondere Überraschung überreichte der Landrat der Jugendfeuerwehr Vulkaneifel ein neues Faltrettungszelt, das zu gleichen Teilen vom Verein zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Vulkaneifel und der Kreissparkasse Vulkaneifel gespendet wurde. red



Ein ereignisreicher Tag für die Nachwuchsfeuerwehrleute aus dem Landkreis Vulkaneifel: In Densborn konnten sie unter anderem beim Spiel ohne Grenzen ihre Leistungen messen (rechts). Zudem wurden die Mannschaften ermittelt, die den Landkreis beim Bezirksentscheid am 20. September in Retterath vertreten werden. Den ersten Platz belegte dabei die Jugendfeuerwehr aus Hillesheim.

FOTOS: FEUERWEHR

## NACHRICHTEN

### Oktoberfest in der Mehrzweckhalle

**Üdersdorf.** Der Karnevalsverein Aarleyspatzen und der Junggesellenverein „Club der Harmlosen“ Üdersdorf veranstalten am Samstag, 19. September, zum zweiten Mal ein Oktoberfest in der Mehrzweckhalle in Üdersdorf. Hauptattraktion ist der Auftritt der bayrischen Band „Die Vagabunden“, die bereits beim Oktoberfest in Wittlich aufgetreten ist. Abgerundet wird das Programm durch den traditionellen Fassanstich, den Auftritt des Musikverein Üdersdorf und den Auftritt der Schuhplattler aus Donauwörth. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Neben Original-Wiesnbia werden verschiedene Menüs, aber auch kleinere Speisen angeboten. Der Kartenvorverkauf läuft via Internet über die Seite [www.oktoberfest-uedersdorf2015.com](http://www.oktoberfest-uedersdorf2015.com). Eintrittskarten können auch im Gasthaus Lenerz in Daun-Weiersbach oder im Gasthaus Reicharts-Land gekauft werden. Einlass ist am Samstag ab 18 Uhr. red

### Messe für Kleinkinder in der St.-Anna-Kirche

**Gerolstein.** Zu einem Kleinkinder- und Krabbelgottesdienst sind alle Kinder bis drei Jahre mit ihren Eltern oder anderen Begleitpersonen für Samstag, 19. September, um 16 Uhr in die St.-Anna-Kirche Gerolstein eingeladen. Anschließend wird ins Pfarrheim Gerolstein zum Erzählen, Spielen, Essen und Trinken eingeladen. red

### Brunnen und Kirche werden besichtigt

**Daun/Gerolstein.** Der Kreisverband Vulkaneifel des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) bietet Mitgliedern und Gästen für Dienstag, 29. September, eine Halbtagsfahrt nach Gerolstein an. Dort wird der Gerolsteiner Brunnen und die Erlöserkirche besichtigt. Die Fahrt beginnt um 12.15 Uhr am Michel-Reineke-Platz in Daun. Rückfahrt ab Neroth ist gegen 18 Uhr. Anmeldung bei Karla Firmenich, Telefon 06592/983724. red

### Werben für den Lückenschluss

**Bad Bertrich.** Der Bürger- und Gewerbeverein und die Touristikagentur Bad Bertrich laden für Sonntag, 20. September, zum Rad-Aktionstag „Bad Bertrich verbindet“ ein. Dabei steht die Fertigstellung der Vulkan-Rad-Route-Eifel im Mittelpunkt. Die Pläne für den geplanten Lückenschluss des Radwegs zwischen Bad Bertrich und Alf, der dann von Dümpelfeld bis Alf führen und Eifel und Mosel durchgängig miteinander verbinden wird, liegen vor, müssen aber vom Land noch genehmigt werden. Die Veranstalter wollen die touristische Bedeutung des Projekts für die Region bekräftigen und für seine Umsetzung werben. Im Ortskern wird eine Ausstellung zu allem rund um das Thema Radfahren organisiert. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich auch an einer Unterschriftenaktion beteiligen, die bereits angelaufen ist. Entsprechende Listen liegen an verschiedenen Stellen, unter anderem bei der Gesundheit-Tourist-Information Bad Bertrich aus. red